

15. „Ihr sollt uns hören lassen,“ sprach Herr Ortwein,  
„Wem diese reichen Kleider auf dem Strande sei'n,  
Ober wem Ihr waschet: Ihr beiden seid so schöne,  
Wer thut euch das zu leide? daß ihn Gott vom Himmel immer höhne!

16. „Ihr seid so schön, Ihr dürftet wohl die Krone tragen  
Und einem reichen König als Erbinnen behagen.  
Landesfrauen heißen solltet Ihr mit Ehre:  
Dem Ihr so schmachvoll dienet, hat er so schöner Wäscherinnen mehre?“

17. Da sprach mit trübem Mute das schöne Mägdelein:  
„Er hat noch manche schöner als wir mögen sein.  
Nun fraget was Ihr wollet: würd' es die Meistrin inne,  
Es möcht' uns schlimm bekommen, sah' sie uns mit euch sprechen von den Binnen.“

18. „Laßt es euch nicht verdrießen und nehmet unser Gold,  
Guter Spangen viere; das sei euer Sold,  
Daß Ihr, schöne Frauen, uns Kunde möget sagen:  
Wir geben sie euch gerne, daß Ihr Bescheid uns gebt auf unsre Fragen.“

19. „Gott laß euch eure Spangen selber wohlgedeihn,  
Wir nehmen nichts zu Lohne,“ sprach das Mägdelein;  
„Fraget, was Ihr wollet, wir müssen schnell von hinnen:  
Säh' man uns mit euch reden, das wär' mir leid von Herzen und von Sinnen.“

20. „Wem ist dieses Erbe und dieses reiche Land,  
Dazu die guten Burgen? wie ist er genannt,  
Der euch ohne Kleider läßt so schmachvoll dienen?  
Wollt' er auf Ehre halten, euch anders zu behandeln würd' ihm ziemen.“

21. Sie sprach: „Der Fürsten einer heißet Hartmuth:  
Dem dienen weite Lande und feste Burgen gut;  
Der andre heißet Ludwig von Normandie der reiche.  
Ihnen dienen viel der Helden; sie sitzen ruhmvoll hier in ihrem Reiche.“

22. „Gern möchten wir sie sehen,“ sprach da Ortwein.  
„Könnt Ihr uns bescheiden, ihr schönen Mägdelein,  
Wo wir die Fürsten beide in ihrem Lande finden?  
Wir sind an sie gesendet, selber eines Königs Ingesinde.“

23. Gudrun die hehre sprach zu den Helden da:  
„Ich ließ sie in der Beste, heute morgen sah  
Ich sie zu Bette liegen wohl mit vierzig hundert Mannen;  
Ich weiß nicht zu sagen, ob sie seitdem geritten sind von dannen.“

24. Da sprach der König Herwig: „Könnt Ihr uns denn sagen,  
Vor wem die Kühnen so große Sorge tragen,  
Daß sie so viel Helden halten zu allen Zeiten?  
Bög' ich damit zu Felde, ich möchte wohl ein Königsland erstreiten.“

25. „Das können wir nicht sagen,“ sprachen die Frau'n,  
„Wir wissen nicht, wohin sie nach andern Ländern schau'n.  
Ein Land liegt in der Weite, das heißet Hegelingen:  
Sie fürchten zu allen Zeiten, das möcht' ihnen grimme Feinde bringen.“

26. Noch zitterten vor Kälte die schönen Mägdelein.  
Da sprach der König Herwig: „Möchte das doch sein,  
Daß es euch Minnigliche deuchte keine Schande,  
Wenn ihr edeln Mädchen unsre Mäntel trüget auf dem Strande.“